

# Besondere Gäste an Gründungsstätte des Klosters

Als der Termin vereinbart wurde, konnte kaum jemand ahnen, wie gut der Zeitpunkt passen würde: Beim Jubiläums-Köllergrünfest wurde auch an die Verleihung des Kulturerbe-Siegels an die zisterziensische Klosterlandschaft im Stiftland erinnert.

**Waldsassen.** (pz) Eine besondere Feier unter freiem Himmel markierte jetzt das 50-jährige Bestehen der legendären Gründungsstätte des Klosters Waldsassen: An dem besonderen Erinnerungsort an der Straße von Waldsassen nach Schirnding, der vor einem halben Jahrhundert auf Initiative des damals neu gegründeten Gerwig-Kreises Waldsassen errichtet worden war, wurde der Gottesdienst zum Köllergrünfest gefeiert.

Für die Terminierung bereits im April, außerdem nicht wie sonst an einem Samstag, gab es einen besonderen Grund. Hauptzelebrant und Prediger war Vinzenz Wohlwend, Abt des Klosters Wettingen-Mehrerau (Vorarlberg) und Abtpräses der Zisterzienserkongregation von Mehrerau. Äbtissinnen und Äbte der in der Kongregation zusammengeschlossenen Klöster in Österreich, Deutschland, der Schweiz, Südtirol, Slowenien und der USA



Beim Köllergrünfest mit dabei waren Äbte und Äbtissinnen der in der Mehrerauer Kongregation zusammengeschlossenen Zisterzienserklöster. Der Feier wohnten auch (von links) Ruhestandspriester Anton Witt, Pfarrvikar Gerald, Landrat Roland Grillmeier und Bürgermeister Bernd Sommer bei.

Bild: pz

hatten sich in der vergangenen Woche im Kloster Waldsassen getroffen. Auch die Gastgeberinnen des Waldsassener Konvents mit Äbtissin Laetitia Fech waren mit dabei.

## Nichts Totes und Vergangenes

Bürgermeister Bernd Sommer meinte zu Beginn angesichts der kühlen Außentemperaturen, das Jubiläums-Köllergrünfest sei das erste, an dem er im Rollkragenpulli teilnehme. In seinem Grußwort erinnerte Sommer an die kürzliche Verleihung des Kulturerbe-Siegels an die Klosterlandschaft Waldsassen. Mit dem Köllergrünfest werde dokumentiert, dass das Erbe der Zisterzienser in der Region nichts

Totes und Vergangenes sei, sondern in Europa „in der Vielfalt der Einheit und der Einheit in der Vielfalt“ gepflegt werde.

Gäste im „grünen Dom“, wie Gerwig-Kreis-Vorsitzender Manfred Brunner in seiner Begrüßung zu Beginn sagte, waren auch Stadtpfarrer Dr. Thomas Vogl, Pfarrvikar Gerald und Ruhestandspriester Anton Witt. Musikalisch gestalteten den Gottesdienst die Münchenreuther Bauernkapelle unter Leitung von Peter Fuhrmann sowie der Männergesangsverein Waldsassen unter Leitung von Andreas Sagstetter. Aus Nürnberg gekommen war auch Dieter Zemann: Der frühere Waldsassener, der jetzt in Nürnberg lebt, hatte

vor 50 Jahren den Altarstock und das Kreuz der Köllergrün-Gedenkstätte geschaffen.

## Geselliger Ausklang

Abtpräses Vinzenz Wohlwend war beeindruckt vom Empfang für die Teilnehmenden des Kapitels der Zisterzienserkongregation aus Europa. Waldsassen biete länderübergreifend eine Heimat. In seiner Predigt thematisierte der Zisterzienser-Abtpräses den Bibelsalm „Erforsche mich, Gott, und erkenne mein Herz“ und schlug den Bogen zur Gründung des Klosters Waldsassen: „Es kann kein störrischer Esel gewesen sein“, sagte Wohlwend in Bezug auf die Legende. Markgraf



Bild: pz

„Es kann kein störrischer Esel gewesen sein.“

Abtpräses Vinzenz Wohlwend in Bezug auf die Gründungslegende des Klosters Waldsassen und die Entstehung des Stiftlands

Diepold soll seinem Freund Gerwig nach dem Wiedersehen so viel Land geschenkt haben, wie er in einem Tag auf einem Esel umreiten konnte. Gerwig sei von Gott zu seiner Bestimmung geführt worden.

Die Ordensleute sowie Fahnenabordnungen von Vereinen waren vor dem Gottesdienst von der Ausflugsstätte Panzen nach Köllergrün gezogen – angeführt von der Bauernkapelle Münchenreuth. Zur Panzen ging's auch wieder mit Musik zurück zum geselligen Ausklang. Die Gaststätte war für die Ordensleute des Kongregationskapitels reserviert, im Biergarten gab's eine Grillstation und die Halle im Wirtsgarten war beheizt.